

»HUMANKIND IN ITS SOCIAL CONTEXT PROVIDES THE IMPETUS FOR OUR PROJECTS IN URBAN CONTEXTS. WE PLACE AESTHETIC IRRITATIONS IN THE MIDST OF EVERYDAY LIFE, REMOVE THE FAMILIAR FROM ITS USUAL CONTEXT, REVEAL THE HIDDEN, CAUSE SHIFTS IN PATTERNS OF PERCEPTION.«

Angie Hiesl + Roland Kaiser

Sie lässt den Raum zum Mitspieler werden, der stört, drückt, foppt oder sich anschmiegsam und unterstützend gibt. Anna Konjetzky setzt ihre Tänzer Umständen aus. Die Zuschauer auch, denn häufig platziert sie ihr Werk nicht frontal ausgerichtet auf eine Bühne, sondern schafft choreografierte Installationen mit Wänden, Zäunen, Glaskästen, Peepshowzellen, sodass sich das Publikum bewegt und das Sehen als Vor-Gang erlebt. Unter ihren seit 2005 geschaffenen Soli und Gruppenstücken sind »Die Summe der Öffnungen«, »Abdrücke«, »fleck.schwinden«, »Fern« sowie »und weil er sich dreht, kehrt der Wind zurück« die auf Eindrücken basieren, die sie aus dem verschachtelten Jerusalem mitgebracht hatte. Die komplexen Gebilde erarbeitet sie mit den Tänzern zusammen, aber auch mit Komponisten, bildenden Künstlern und Filmemachern. Manchmal anonymisiert sie die Tänzer zu mehrgliedrigen Elementen oder Wesen, die von fremdartigen Impulsen getrieben werden wie Amöben unterm Mikroskop, Eisenspäne zwischen Magneten, Blätter im Wind oder, wie in »lighting«, Funken und Flämmchen, ein elektrifizierter oder sich selbst anfeuernder revolutionärer Mob. Doch auch wenn die Tänzer menschlich aussehen, haben sie eine bröckelige Konsistenz – als seien sie sich ihrer selbst nie ganz sicher. Sie suchen nach der eigenen Spur, werden von winzigen repetitiven Bewegungen befallen, Wibbeln oder innerlichem Flattern, Anspannen, Ausschlagen, Lösen, Kullern, Kriechen, Stürzen. So legt Anna Konjetzky eine andere, fragile, poröse Art von Schönheit frei.

Melanie Suchy

Productions available for touring

LIGHTING 2013 / 10 performers, stage 10 x 12 m, 41 min

UND WEIL ER SICH DREHT, KEHRT DER WIND ZURÜCK 2013 / 7 performers, installation, large space, 60 min

ABDRÜCKE/ABDRÜCKE FOLGEN 2010 / solo, installation, two different spaces, one variable, one 6 x 6 m, 2 x 20 min incl. 15 min break

www.annakonjetzky.com

Seit 2005 kreiert **Anna Konjetzky** Tanzstücke und Tanz-Installationen, die immer geprägt sind von einer sehr präsenten Auseinandersetzung und Gestaltung des Raums. Ihre Arbeit wurde u. a. bei SPIELART, DANCE, Tanzwerkstatt München, unidram Potsdam, Tanztage Regensburg, Festival Danse Balsa Marni Bruxelles, in Kampala, Nairobi, Hanoi, Istanbul, Gent und Salzburg gezeigt. Ihre Tanz-Installation »Abdrücke« wurde 2012 zur TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND eingeladen. Aktuell arbeitet sie als Artist-in-Residence mit der Muffathalle München zusammen. Die Choreografin und Künstlerin studierte an der internationalen Körpertheaterschule Lassaad in Brüssel die Methode J. Lecoq sowie zeitgenössischen Tanz und Body Weather in Brüssel und Berlin. 2006 erhielt sie das Tanzstipendium der Senatsverwaltung Berlin, für Germaine Acogny/Senegal. 2009 gewann sie den »operare«-Wettbewerb der zeitgenössischen Oper Berlin 2009. Im Rahmen der euro-scene Leipzig 2009 gewann »Elephantengedächtnis«, ein Solo für Sahra Huby, den 1. Preis des Wettbewerbs »Das beste deutsche Tanzsolo«. Von 2005 bis 2008 arbeitete sie als Assistentin von Wanda Golonka am Schauspiel Frankfurt.



Lightning / © Franz Kimmel

Anna Konjetzky makes the space a co-player that interferes, pushes and mocks the others, acts affectionately or supportive. She not only demands a lot from her dancers but also from the audience, often forgoing frontal stage positioning for her work. Instead, she creates choreographed installations with walls, fences, glass cases and peepshow booths so that the audience can move around and experience viewing as a walk-in-process. Among her solo works and group pieces created since 2005 are »Abdrücke«, »fleck.schwinden«, »Fern« and »und weil er sich dreht, kehrt der Wind zurück« based on her impressions of the complexity of Jerusalem. She develops her elaborate creations together with the dancers as well with composers, visual artists and filmmakers. Sometimes she makes the dancers into anonymous, multi-limbed elements or creatures, driven by alien impulses, like amoeba under a microscope, iron filings between magnets, leaves in the wind or, as in »lighting«, sparks and flames; an electrically-charged, self-inciting revolutionary mob. Even if the dancers look human, they have a brittle consistency – as if they were not sure of their own selves. They search for their own trails, are afflicted by tiny, repetitive movements: wobbling or internally fluttering, tensing, striking out, releasing, rolling, crawling, falling. In this way Anna Konjetzky reveals a different, fragile, porous kind of beauty.

Melanie Suchy

Anna Konjetzky began creating dance pieces and dance installations, characterized by her conscious confrontation and manipulation of space, in 2005. Her work has been shown at events including SPIELART, DANCE, Tanzwerkstatt München, unidram Potsdam, Tanztage Regensburg and Festival Danse Balsa Marni Bruxelles as well as in Kampala, Nairobi, Istanbul, Ghent and Salzburg. Her dance installation »Abdrücke« was invited to appear at the GERMAN DANCE PLATFORM 2012. Anna Konjetzky is currently cooperating with the Muffathalle, Munich, as artist in residence. A choreographer and an artist, she studied the J. Lecoq method at the Lassaad International School of Theatre in Brussels and contemporary dance and Body Weather in Brussels and Berlin. In 2006 she was awarded the Berlin Senate Administration dance scholarship for Germaine Acogny/Senegal. In 2009 she won the Berlin Contemporary Opera's »operare« competition. »Elephantengedächtnis«, a solo she created for Sahra Huby, won the 1st prize in the »Das beste deutsche Tanzsolo« (best german dance solo) competition at the euro-scene Leipzig in 2009. From 2005 to 2008 she worked as assistant to Wanda Golonka at Schauspiel Frankfurt.

JURYAUSWAHL PITCHING 2014



Der grüne Stuhl / © Gerhard F. Ludwig

Die Arbeit von Clément Layes ist in Public in Private eingebettet: eine Assemblage von Kollaborationen, die durch das geteilte Interesse an Alltagsgegenständen motiviert wurden. Wie verhalten sich diese? Welches Verhalten erwarten wir von ihnen und was ist, wenn sie unseren Erwartungen nicht gerecht werden? Um das Verhalten von Gegenständen zu untersuchen, entwickelt Public in Private Methoden, bei denen alle Elemente des Theaterapparates (Bühne, Licht, Darsteller, Text) ins Spiel gebracht werden, um das Verhältnis zwischen dem Gegenstand und seinem Kontext zu überdenken. Mit Hilfe von Assoziation und Über-Bestimmung wird dabei der gewohnte Rahmen aufgebrochen und die Gegenstände werden in verschiedene Zusammenhänge gestellt. Alltagskonstellationen werden spielerisch und geistreich zerstört, um die Gegenstände von ihrem üblichen Hintergrund loszulösen. In »Allege« testen die Künstler das Potenzial einer Pflanze, eines Eimers, eines Stück Stoffs und eines Glases Wasser, um die Absurdität unseres sozio-ökonomischen Systems offenzulegen; in »Things that surround us« verwandeln sie die alltägliche Handlung des Fegens in eine metaphysische Meditation, und in ihrer neuen Performance »dreamed apparatus« erforschen sie, inwieweit eine Linie aus Sand unsere Gedanken zu lenken vermag. Das Ergebnis sind Stücke, die Gegenstand, Performer und Zuschauer an einem Ort zusammenführen, an dem die althergebrachten Verhältnisse keine Gültigkeit mehr besitzen. Und dort geschieht etwas Seltsames mit dem Gegenstand: er fängt an zu vibrieren und sperrt sich dagegen, ganz im Milieu des menschlichen Wissens aufzugehen. Auf dieses Moment zielt Public in Private ab: das Moment, in dem der Gegenstand zu sprechen beginnt.

Jonas Rutgeerts

Productions available for touring

DREAMED APPARATUS 2014

ALLEGE 2010/2013 / solo, stage 7 x 7 m, 45 min

DER GRÜNE STUHL 2012 / duet, stage 8 x 8 m, 45 min

THINGS THAT SURROUND US 2012 / 3 performers, stage 10 x 10 m, 60 min

www.publicinprivate.com

Clément Layes lebt und arbeitet seit 2008 als Choreograf und Performer in Berlin. Mit Jasna L. Vinovrški gründete er hier die Kompanie Public in Private. An der Schnittstelle von Choreografie, bildender Kunst und Philosophie nehmen seine Arbeiten ihren Ausgang in Beobachtungen des täglichen Lebens. Seine Performances – darunter »Allege« (2010), »Der grüne Stuhl« (2012), »Things that surround us« (2012) – werden international gezeigt. Im April 2014 kommt »dreamed apparatus« in Berlin zur Uraufführung.

Clément Layes has been living and working as a choreographer and performer in Berlin since 2008. Here, he co-founded the company Public in Private with Jasna L. Vinovrški. At the interface between choreography, the visual arts and philosophy, the point of departure of his works is found in observations on daily life. His performances – among them »Allege« (2010), »Der grüne Stuhl« (2012) and »Things that surround us« (2012) – are shown internationally. In April 2014, »dreamed apparatus« will premiere in Berlin.

»PUBLIC IN PRIVATE RESEARCHES, REFLECTS AND QUESTIONS SOCIAL, POLITICAL AND CULTURAL STRUCTURES, AS WELL INDIVIDUAL POSITIONS WITHIN THESE STRUCTURES. WITH A COLLABORATIVE APPROACH, PUBLIC IN PRIVATE'S GOAL IS TO BROADEN UP THE BORDERS OF CHOREOGRAPHIC LANGUAGE, INTRIGUING A DIFFERENT THINKING, PERCEIVING AND REFLECTING ABOUT OUR OWN AND ABOUT OTHER MEDIA.«

Clément Layes

The work of Clément Layes is embedded in Public in Private: an assemblage of collaborations that is driven by a shared fascination for daily life objects. How do they behave? How do we expect them to behave and what happens when they don't fulfil these expectations? To test the behaviour of objects, Public in Private develops methods in which all the elements of the theatrical apparatus (stage, light, performers, text) are put into play to rethink the relation between the object and its context. Using strategies of association and over-determination, these methods break up fixed frames and move the objects in and out of contexts. In a playful and witty way they disrupt the everyday constellation and cut the objects loose from their traditional background. In »Allege«, they test the potential of a plant, a bucket, a piece of cloth and a glass of water to lay bare the absurdity of our socio-economic system, in »Things that surround us« they transform the everyday act of sweeping dust into a metaphysical meditation and in the new performance »dreamed apparatus« they explore the capacity of a line of sand to guide our thinking. This results in stage works that bring object, performer and spectator together at a point where the sedimented relations are no longer valid. Here, something strange happens to the object: it starts to vibrate and refuses to dissolve completely into the milieu of human knowledge. This is the moment Public in Private is looking for: the moment when the object starts to speak.

Jonas Rutgeerts